

leichtfasslicher Form ein naturgetreues Bild der grossen Wüste Afrika's zu entwerfen; eine systematische Beschreibung zu geben, lag nicht in der Absicht des Autors.“ So weit die beiden vorliegenden Hefte ein Urtheil gestatten, dürfte Dr. Chavanne das von ihm angestrebte Ziel erreichen; denn der in ihnen enthaltene Abschnitt (er behandelt die Route von Tripoli nach Mursuk) bringt eine lebensvolle Schilderung der betreffenden Gegenden. Speciell botanische Angaben finden sich in ihm nicht; sollte die Fortsetzung dieses Werkes derartige Daten bringen, so wird seiner Zeit auf sie aufmerksam gemacht werden. R.

Revue internationale des sciences, dirigée par J. L. de Lanessan. Nr. 1. Paris 1878. chez Oct. Doin, éditeur. 8. 32 p.

Die erste Nummer dieser neu erscheinenden Revue bringt auf S. 10—21 den Anfang einer französischen Uebersetzung von Nägeli's klassischem Werke: „Die niederen Pilze.“ In ihr wird ferner auf S. 28 über einen von Downes und Blunt in der Royal Society zu London gehaltenen Vortrag berichtet, welcher die Resultate von „Untersuchungen über die Wirkungen des Lichtes auf Bacterien“ enthält. Die übrigen Artikel behandeln keine botanischen Gegenstände, sind aber gut geschrieben und geben von zahlreichen wissenswerthen neuen Thatsachen auf verschiedenen Gebieten der Naturforschung Kunde. R.

Correspondenz.

Szt. Gothárd in Siebenbürgen, am 13. Mai 1878.

Als einen besonders wichtigen Standort theile ich Ihnen mit, dass *Eurotia ceratoides* (A. Meyer) im ungarischen Museal-Herbar von Albach im Jahre 1838 im Stadtwäldchen bei Pest gesammelt, vorliegt. Ich werde nicht unterlassen, der interessanten Pflanze heuer nachzuspüren. Vorübergehend betrachtet, können Exemplare davon wohl auch mit *Kochia scoparia* verwechselt werden. Janka.

Hirschberg in Schlesien, am 22. April 1878.

Sie gestatten mir, Ihnen über eine Exkursion, die ich am 17. und 18. April nach einer etwa 4 bis 6 Meilen östlich von Breslau gelegenen Gegend machte, zu berichten, indem ich Ihnen die Hauptergebnisse kurz mittheile. Nachdem ich in dem Walde zwischen Lückermitz und Schlottau, Kreis Trebnitz, einem sehr ausgedehnten Revier, welches ziemlich viel Mannigfaltigkeit bietet, die vor etwa 30 Jahren entdeckte, dann dort nicht mehr gesammelte *Potentilla sterilis* (L.) Gcke. an ihrem östlichsten Standorte in Mitteldeutschland wieder aufgefunden und zwar in Gesellschaft von *Galium Schultesii*, *G. rotundifolium*, *Hepatica*, *Veronica montana*, *Arabis arenosa*, *Hypericum montanum* etc., beabsichtigte ich den seit langer Zeit als Standort der *Pulsatilla vernalis* *P. patens* und *P. pratensis* bekannten Wald

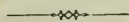
von Birnbäumel zu besuchen. Ich fand auch diese schönen Arten, sowie den Bastart *P. vernalis* × *patens*, nebst manchen anderen hübschen Sachen. Der beste Fund war jedoch unstrittig die Entdeckung einer nordischen Form von *Caltha palustris* L., nämlich die var. *radicans* Forst. In einem zur Zeit mit Wasser gefüllten Graben des Waldes von Kath. Hammer, der einen torfigen Boden hat, sah ich zahlreiche Exemplare einer gelbblühenden Pflanze, die ich im ersten Augenblicke für *Ranunculus Ficaria* L. hielt, sich mir jedoch dann als eine kleinblättrige und kleinblüthige Form von *Caltha* entpuppte. Der Unterschied von *Caltha palustris* L. sind mehrere und zum Theil von der Art, dass die Pflanze wohl als gute Art genommen werden kann, was jedoch erst weitere Beobachtungen lehren werden. Vor der Hand lässt sich nur festhalten, dass der Stengel niederliegend ist und an den Achseln der oberen Blätter, aus denen Blätterbüschel (oder Aeste?) entspringen, wahrscheinlich nach Austrocknung des Grabens wurzelnd wird; die Blätter haben die Grösse derer von *Ranunculus Ficaria* L. oder übersteigen dieselbe nur wenig; die Kelchblätter sind kaum halb so gross wie bei normaler *Caltha palustris* L. und von hellerer Farbe, die Staubgefässe relativ länger, Früchte waren noch nicht vorhanden. Herr Baron v. Uechtritz, dem ich die lebenden Exemplare vorlegte, konnte sogleich durch Vergleichung mit seinem reichen Material feststellen, dass besagte Pflanze identisch ist mit *Caltha radicans* Forst., einer bisher nur im Norden Skandinaviens und in Schottland beobachteten Race. Babington führt sie in der neuesten Auflage seines Manual of Botany als eigene Art auf.

E. Fiek.

Wattenscheid in Westfalen, im Mai 1878.

Mit einer Arbeit über unsere deutschen, resp. europäischen Orchideen beschäftigt, möchte ich um gütige Unterstützung bitten. Es kommt mir namentlich auf folgende Punkte an: 1. Verzeichniss der im betreffenden Florenbezirk (früher oder noch jetzt) beobachteten Arten, Varietäten, Formen, Monstrositäten, Bastarte. 2. Angabe des Bodens, wenn möglich auch der geologischen Formation. 3. Volksthümliche Orchideennamen, Orchideensagen etc. etc. Sodann bitte ich besondere Formen, mir freundlichst mitzutheilen. Zu jedem Gegenstande erkläre ich mich mit Freuden bereit und sage im Voraus meinen herzlichsten Dank!

D. G. Leimbach.



Personalnotizen.

— Hofrath Dr. Eduard Fenzl's Porträt in einem schönen gelungenen Lichtdruck nebst einer Biographie brachte auf Veranlassung des Verwaltungsrathes der k. k. Gartenbau-Gesellschaft deren Organ „Der Gartenfreund“ in einer besonderen Festnummer, die zur Feier des 70. Geburtstages Fenzl's ausgegeben wurde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [028](#)

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs, Fiek Emil, Leimbach Gotthelf D.

Artikel/Article: [Correspondenz. 208-209](#)